

Zwei auf den ersten Blick ganz verschiedene Antworten auf die Entwicklung der modernen Gesellschaft scheint *Siegfried von Kortzfeldt* in seinem Buch „Mitten im Herzen der Massen“ zusammenzufassen: die bruderschaftliche Bewegung und die „Institutionen des ständigen Angebotes“ (die Re-traite, die Tagung, der Klub, Erziehungs- und Eheberatung, die Telefonseelsorge, die Autobahnkirchen). Der Verfasser sieht hier die Möglichkeit der gegenseitigen Zuordnung, um den Dienst des Evangeliums am gehetzten Industriemenschen unserer Tage in fruchtbarer Ergänzung der herkömmlichen Parochialstrukturen wirksamer wahrzunehmen. Mehr noch als diese durchaus bedenkenswerten und von innerer Verantwortung für den Auftrag der Kirche getragenen Vorschläge interessieren an dieser Stelle die eingehenden Beschreibungen der namhaftesten „Kommunitäten“ der Gegenwart. Der Verfasser ist Wurzeln und Wesen dieser Bruder- und Schwesternschaften mit verständnisvollem Einfühlungsvermögen und kritischer Sachkunde — ausmündend in den Versuch einer „Typographie“ (S. 186 ff.) — nachgegangen. Seine Gabe durchsichtiger und fesselnder Darstellung trägt dazu bei, auch verwickelte Zusammenhänge zu entwirren, so daß der Leser das Für und Wider deutlich zu erkennen und gegeneinander abzuwägen vermag. Ein „Sachbuch“, wie man es sich nach Stil und Inhalt wünscht! Kg.

FREIKIRCHEN

Oswald Eggenberger, Die Freikirchen in Deutschland und in der Schweiz und ihr Verhältnis zu den Volkskirchen. Zwingli Verlag, Zürich/Stuttgart 1964. 193 Seiten. Kart. DM 12,50.

Werner Küppers, Peter Hauptmann, Friedrich Baser, Symbolik der kleineren Kirchen, Freikirchen und Sekten des Westens. (Symbolik der Religionen, hrsg. von Ferdinand Herrmann, Band XI). Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart 1964. 104 Seiten. Geb. DM 40,—.

Der durch verschiedene Abhandlungen über Freikirchen und Sekten hervorgetretene Verfasser, Schweizer Pfarrer und Schüler von Prof. Fritz Blanke (Zürich), bringt für dieses aktuelle Thema gute Voraussetzungen mit. Man wird seine auf sorgfältigem Quellenstudium fußende und sich auf unmittelbare Mithilfe von freikirchlicher Seite stützende Untersuchung um so dankbarer begrüßen, als bei uns ein solch zusammenfassender Überblick über die Freikirchen fehlt (nachdem eine zum Kirchentag in Frankfurt 1956 erschienene Broschüre seit langem vergriffen ist). Freilich stimmt die Titelangabe „Die Freikirchen in Deutschland und in der Schweiz“ nicht ganz, das Schwergewicht liegt naturgemäß auf der Schweiz, und schon die Überschrift des ersten Kapitels über die Geschichte der Freikirchen bringt denn auch die beiden Länder in umgekehrter Reihenfolge.

Dem geschichtlichen Teil, dem 12 Seiten mit statistischen Angaben beigelegt sind, folgt ein zweiter Abschnitt, der systematisch „Die Glaubensansichten im Freikirchentum“ zur Darstellung bringt (Bibel und Jesus Christus, Verständnis der Sakramente, Glaube und Heilsweg, Frömmigkeit, Gottesdienst und christliches Leben). Der dritte Teil untersucht das Verhältnis von Volkskirchen und Freikirchen in kritischer Spannung und positiver Ergänzung. Hier sind eine Fülle von Gesichtspunkten und Fragen zusammengestellt, die in allen ökumenischen Arbeitskreisen zum Gesprächsgegenstand gemacht werden sollten, sofern es uns um die „Ökumene im eigenen Land“ wirklich ernst ist! Wir möchten wünschen, daß Eggenbergers Buch auch der innerdeutschen Ökumene einen guten Dienst leistet.

Von einer ganz anderen Perspektive her gehen die Studien von Werner Küppers, Peter Hauptmann und Friedrich Baser an die „kleineren Kirchen, Freikirchen und Sekten des Westens“ heran. Dieser Band ist in der Reihe „Symbolik der Religionen“ erschienen und als Ergänzung zu den dort bereits veröffentlichten Bänden über die Symbolik des

Katholizismus, des Protestantismus und der Orthodoxie gedacht. Dabei handelt es sich in diesem Rahmen nicht um „Symbolik“ im konfessionskundlichen Verständnis, sondern im phänomenologischen Sinne der „sichtbaren Erscheinungsformen des religiösen Lebens“, deren Verschiedenheit — wie in der Einleitung mit Recht gesagt wird (S. VI) — einer ökumenischen Verständigung zwischen den Kirchen mindestens ebenso im Wege steht wie die Wahrheitsfrage. So wird hier etwas ergänzt und beigetragen, was in der ökumenischen Literatur bisher zu kurz gekommen, obwohl durchaus nicht — man denke an die „Ökumenische Kirchenkunde“ von Peter Meinhold! — unbeachtet geblieben ist.

W. Küppers behandelt die Alt-Katholische Kirche, P. Hauptmann die atlutherischen und altreformierten Kirchen und F. Baser die Freikirchen und Sekten. Die letztgenannte Aufgabe war sicherlich die schwierigste, und hier würden auch wohl die meisten kritischen Anmerkungen zu machen sein (schon die chronologische Aufgliederung nach Jahrhunderten erscheint uns fragwürdig, da sie die inneren Zusammenhänge zwischen den einzelnen Gruppen und Entwicklungsströmen nicht hervortreten läßt; auch bedürfte gerade in diesem Abschnitt das Literaturverzeichnis einer gründlichen Überarbeitung!).

Der hohe Anschaffungspreis macht es leider unwahrscheinlich, daß die konstruktiven Ansätze und Ergebnisse der vorliegenden Untersuchungen im ökumenischen Gespräch unserer Tage das verdiente Echo finden können. Kg.

SEKTEN

Kurt Hutten, Seher — Grübler — Enthusiasten. Sekten und religiöse Sondergemeinschaften der Gegenwart. 9., geringfügig veränderte Auflage. Quell-Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart 1964. 752 Seiten und 16 Bildtafeln. Ln. DM 29,80.

Das weltbekannte Werk von Kurt Hutten ist jetzt in 9., ergänzter und berichteter

Auflage erschienen und hat damit das 38. bis 42. Tausend erreicht. Diese Zahlen beweisen mehr, als jede Empfehlung es zu tun vermöchte, welch bleibenden Wert dieses Buch für eine ebenso umfassende wie gründliche Information über die Sekten aller Schattierungen in unseren Kirchen gewonnen hat. Es ist dem Verfasser zu danken, daß er sich fortlaufend der Mühe unterzieht, das von ihm verarbeitete Material jeweils auf dem neuesten Stand zu halten und die Öffentlichkeit durch die kurz aufeinander folgenden Auflagen — die erste Auflage kam 1950 heraus — an seinen Ergebnissen teilhaben zu lassen. Kg.

F. W. Schluckebier, Gesunde Lehre und Irrlehren. Biblisch-evangelische Lehr- und Sektenkunde. Aussaat Verlag, Wuppertal 1964, Aussaat-Bücherei Bd. 17/18. 176 Seiten. Kart. DM 4,50.

Jedes Sektenbuch, das heute erscheint, wird sich zunächst einmal einen Vergleich mit dem bewährten Standardwerk Huttens „Seher, Grübler, Enthusiasten“ gefallen lassen müssen. Man wird fragen: worin unterscheiden sie sich? was ist das Besondere, oder worin besteht die Ergänzung? und so einen Maßstab für die Beurteilung gewinnen. — Bei dem hier vorgelegten Band ist die Abgrenzung eindeutig. Es ist das Ziel des Verfassers, über die reine Darstellung hinaus dem evangelischen Christen in der verwirrenden Vielfalt der Irrlehren unserer Tage einen Kompaß in die Hand zu geben, der allein an der Schrift orientiert ist. Der Unterschied zwischen gesunder biblischer Lehre und Irrlehre wird ausführlich erläutert und an Hand von acht Modellfällen (z. B.: Echtes und verlogenes Prophetentum — Religiös-politischer Messianismus — Der gnostische Freiheitsrausch — Der Doketismus) durchexerziert. Diesem folgt ein III. Abschnitt über Irrlehren der Gegenwart, wo besonders die Zeugen Jehovas, die Adventisten, die Pfingstbewegung, die Gemeinde Gottes, die Neupapstolischen, die Mormo-